

Ergänzungen zur Anlage 1 zum Antrag auf Gewährung einer Zuwendung (Projektförderung)

eingereicht vom Dresdner Verein „Initiative Sächsische Eisenbahngeschichte e.V.“ (ISEG)

Mit diesem Schreiben möchten wir noch besser untermauern, welcher Nutzen dem Stadtbezirk Dresden-Altstadt durch eine Unterstützung unseres Vereins beim Kauf eines Messestandes entsteht.

Dazu erklären wir in dieser Ergänzung zur Anlage 1 verschiedene Dinge noch genauer. Vorangestellt seien jedoch folgende einleitenden Aussagen:

Eisenbahnvereine, die museale Fahrzeuge im Maßstab 1:1 besitzen und der Nachwelt erhalten wollen, haben es heute nicht mehr einfach. Schienenfahrzeuge mit Radsätzen (Fachbegriff für Räder) sollten auf Schienen stehen, damit die Radsätze keinen Schaden nehmen. Schienen gibt es in der Landeshauptstadt Dresden zwar sehr, sehr viele – z. B. bei der Dresdner Straßenbahn, aber deren Spurweite weicht von den Gleisen der Eisenbahn ab. Daher kommen für Eisenbahnwagen und -lokomotiven, wie wir sie in unserer Obhut haben, nur Eisenbahngleise in Frage. In den Jahren nach der Wiedervereinigung 1990 sind jedoch viele der damals noch vorhandenen Abstellgleise bis auf wenige Ausnahmen entfernt (= verschrottet = zerstört) worden. Das heißt, es gibt heute in Dresden nur noch ganz wenige Eisenbahngleise, auf denen museale Schienenfahrzeuge abgestellt werden können:

a) der Bahnhof Dresden-Reick

- ist vollständig genutzt durch DB AG für Fernreisezüge. Dort ist für unsere Fahrzeuge kein Platz.

b) das ehemalige Bahnbetriebswerk Dresden-Altstadt an der Zwickauer Straße

- wird von der DB Regio AG, vom mit uns befreundeten Verein „Interessengemeinschaft Bahnbetriebswerk Dresden-Altstadt e.V.“ sowie vom Verkehrsmuseum Dresden genutzt. Dort sind für unsere Fahrzeuge dauerhaft keine Gleisflächen frei.

c) die Hafenbahn Dresden in Dresden-Friedrichstadt

- wird von der Fa. Captrain/ITL für betriebliche Zwecke rege genutzt. Dort sind für unsere Fahrzeuge dauerhaft keine Gleisflächen frei.

d) die Windbergbahn mit dem Endbahnhof in Dresden-Gittersee

- der dort ansässige Windbergbahn-Eisenbahnverein widmet sich ausschließlich der Geschichte von Sachsens erster Gebirgsbahn – eben der Windbergbahn von Dresden Hbf über Freital-Birkigt nach (Dresden-)Gittersee und einst bis Possendorf. Diese Bahn ist erst wieder im Aufbau begriffen und derzeit nicht an das Schienennetz angeschlossen. Zudem sind die uns am Herzen liegenden Fahrzeuge für diese Strecke mit Gebirgsbahncharakter (!) ähnlich der Semmeringbahn in Österreich, aber auch für die Konzeption dieses Vereines unpassend – da wir bewusst an andere Bereiche des Dresdner Schienenverkehrs erinnern

e) das ehemalige Bahnbetriebswerk Dresden-Friedrichstadt

- das ehemalige Bahnbetriebswerk Dresden-Friedrichstadt hat die DB AG im Jahr 2012 mehrheitlich aufgegeben und zum 1. Januar 2017 verkauft. Dort siedeln sich seitdem Handel und Gewerbe an.

In Geschichte und Gegenwart der Dresdner Eisenbahnen befanden/befinden sich die wichtigsten Einrichtungen für den Eisenbahnbetrieb in Dresden immer im heutigen Stadtbezirk Altstadt:

- der Dresdner Hauptbahnhof

- der Sitz der Reichsbahndirektion Dresden/diverse Geschäftszweige der DB AG

- die Bahnbetriebswerke im Bereich der Zwickauer und an der Hamburger Straße

- das Reichsbahnausbesserungswerk (Raw) Dresden-Friedrichstadt

- der Rangierbahnhof Dresden-Friedrichstadt mit seinen einstigen Superlativen und Innovationen (erster Gefällerrangierbahnhof, bis 1945 mit mechanischer Seilablaufanlage etc.)

Damit wurde auf dem Gebiet des Stadtbezirkes Dresden-Altstadt nicht nur Dresdner, sondern auch sächsische und teils sogar deutsche Eisenbahngeschichte geschrieben!

Darauf wurde zwar viele Jahre detailliert im Verkehrsmuseum Dresden hingewiesen, doch durch den Wandel von einem Museum mit vielen fachlichen Details und Präzision zu einem Museum für die ganze Familie mit hohem Spiel- und Spaßfaktor, aber flacherem Niveau besteht in unseren Augen die Notwendigkeit, die Dresdner Bevölkerung wie auch Gäste der Landeshauptstadt auf diese einstige Bedeutung hinzuweisen.

Gerade das Gelände des ehemaligen Bahnbetriebswerkes Dresden-Friedrichstadt ist dafür ideal geeignet.

Aufgrund der vorhandenen Infrastruktur sowie der bahntechnischen Geschichte des Areales befinden sich vor diesen Gebäuden in Dresden-Friedrichstadt ideale Möglichkeiten zum Abstellen von musealen Schienenfahrzeugen.

Sie befinden sich dort an einer authentischen, traditionsreichen Stelle.

Nachdem das Gelände an der Hamburger Straße von der Deutschen Bahn AG verkauft worden war, haben wir sehr schnell Kontakt mit dem Neueigentümer aufgenommen, um die eisenbahngeschichtlich wertvollen Fahrzeuge dauerhaft an einem Standort in Dresden der Nachwelt zugänglich machen zu können. So ergab es sich, dass wir als einer der ersten Mieter das alte Bahngelände wiederbelebt haben und somit quasi als Ergänzung und Bereicherung und zum Abrunden/Vervollständigen der Dresdner Eisenbahngeschichte beitragen können. Unsere Fahrzeuge können heute schon nach vorheriger Anmeldung vor Ort besucht und bestaunt werden. Sie sind für unsere Vereinsmitglieder wie Besucher gut erreichbar – die Infrastruktur mit Parkplätzen und Toiletten ist ideal! Alternativen für das ehemalige Bahnbetriebswerk Dresden-Friedrichstadt in anderen Stadtbezirken als Dresden-Altstadt existieren weder in der Landeshauptstadt Dresden, noch im weiteren Umland.

Warum dann aber ein Messestand, wenn das neue Vereinsdomizil doch schon gefunden ist?

Unser Verein widmet sich einem der Kernthemen der sächsischen Industriekultur. Die Industriekultur ist in diesem Jahr (2020) das Thema der 4. Sächsischen Landesausstellung, die unter der wissenschaftlichen Federführung des Deutschen Hygienemuseums aus Dresden an vier Standorten in Westsachsen stattfindet. Mit unserer Vereinsarbeit unterstützen wir damit mittelbar auch ein Ziel der sächsischen Staats- und Landesregierung. Gegenwärtig wird das weltweite Interesse an der sächsischen Eisenbahngeschichte als Bestandteil der sächsischen Industriekultur nach Chemnitz gelenkt. Unser Verein bedient gemeinsam mit dem Verkehrsmuseum Dresden sowie den Eisenbahnvereinen an der Zwickauer Straße sowie in Dresden-Gittersee diese Klientel. Da unser Verein und unser Standort Dresden-Friedrichstadt diesem Klientel eher unbekannt ist, benötigen wir eine gute Öffentlichkeitsarbeit – im Ergebnis können wir die Aufmerksamkeit dieser Klientel auch auf Dresden-Friedrichstadt lenken – und damit auf diesen Teil vom Stadtbezirk Altstadt, dessen kulturelle Attraktivität unsere Vereinsarbeit damit ausdrücklich bereichert.

Ein attraktiver, zeitgemäßer Messeauftritt gehört zu den Essentiels der Öffentlichkeitsarbeit. Öffentlichkeitsarbeit ist notwendig, um für die Vereinsarbeit bei Besuchern und potentiellen neuen Mitstreitern/Unterstützern zu werben. Gerade weil wir in der Dresdner Friedrichstadt nun ein Vereinsdomizil gefunden haben, hat sich die Notwendigkeit für einen zeitgemäßen Messeauftritt erhöht.

Um das Geschaffene und Angestrebte auch vor Ort präsentieren zu können, müssen wir dafür Werben.

Beim Gewerbepark Hamburger Straße 39b handelt es sich in der Wahrnehmung der Bevölkerung/von Gästen der Stadt um ein für die Öffentlichkeit gesperrtes Areal.

Diesen Irrglauben können wir nur durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit abbauen!

Und nur wenn wir als Verein eine positive, moderne und ansprechende Außenwirkung haben, gelingt es uns weitere Mitstreiter, Unterstützer sowie mehr Besucher zu gewinnen. Die Besucheranzahl bei den „1. Tagen der Industriekultur in Dresden-Friedrichstadt“ blieben 2017 trotz Kinderbetreuung und -bespaßung sowie gastronomischer Angebote hinter den Erwartungen zurück. Das möchten wir ändern!

Eine aktive Bewerbung unseres Vereins und der kulturellen Angebote z. B. auf Messen ist dafür ein elementar wichtiger Baustein. Denn unsere Vereinsmitglieder verbringen nicht nur viel Zeit in Friedrichstadt, sondern auch auf Messen, um dort auf dieses neue „Pflänzlein im Dresdner Kulturangebots-Garten“ hinzuweisen – zum Wohle des Stadtbezirkes Altstadt. Nur durch einen geeigneten Messeauftritt wird es möglich, noch seriöser zu wirken und so die Entscheidung zur Mitarbeit/zur Besuchen von DresdnerInnen, Gästen der Stadt, Kindern und Jugendlichen der Umgebung sowie allen interessierten NachbarInnen zu erleichtern.

Dadurch, dass wir unser Vereinsdomizil seit nunmehr zwei Jahren in Dresden-Friedrichstadt haben, ergeben sich zahlreichen Nebeneffekte mit unmittelbarem Mehrwert für den Stadtbezirk. Als da wären:

- Übernachtungen auswärtiger Mitglieder/Besucher in nahegelegenen Pensionen/Hotels
- Gaststättenbesuche durch Mitglieder und Besucher
- regelmäßige Vereinssitzungen in Friedrichstädter Lokalitäten
- die als gemeinnützig anerkannte Vereinsarbeit erhöht die kulturelle Vielfalt im Stadtteil
- es werden ehrenamtlicher HelferInnen aus dem Stadtteil erreicht und aktiviert
- der Bekanntheitsgrad der ISEG und ihrer Ziele wird gesteigert, so dass eine Vernetzung mit anderen Hobbyhistorikern, die ebenfalls die Geschichte der Friedrichstadt, sowie der Eisenbahn im Stadtbezirk Altstadt erforschen, ermöglicht werden kann.
- Daraus ergeben sich weitere Möglichkeiten zur Aufarbeitung der Eisenbahn- und Technikgeschichte der Dresdner Altstadt im Allgemeinen und der Friedrichstadt im Besonderen.
- Dies führt erwartbar zu entsprechenden Ausstellungen und Veröffentlichungen, in denen die historischen und eisenbahngeschichtlichen Besonderheiten der Friedrichstadt/Altstadt explizit hervorgehoben werden.
- Natürlich haben wir uns auch der Heranführen von Kindern/Jugendlichen an handwerkliche Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Aufarbeitung der Originalrelikte verschrieben.
- Wir führen Vegetationspflfegemaßnahmen in Bereichen des ehemaligen Bahnbetriebswerkes Dresden-Friedrichstadt durch, so dass die Bereiche ordentlich und sauber aussehen und keinen Schandfleck im Stadtteil darstellen.
- Perspektivischer ist der Aufbau einer Museumssammlung zusammen mit dem vor Ort ansässigen Partnerverein angedacht.

Anmerkung I:

Der Wechsel der bei Vereinsgründung durch Zufall in der Neustadt genommenen Postadresse auf das Gebiet des Stadtbezirkes Altstadt ist lediglich noch eine Formsache, die aber nur im Rahmen einer Jahreshauptversammlung mit Satzungsänderung möglich ist. Die diesjährige Jahreshauptversammlung findet jedoch erst nach den ersten zwei geplanten Einsätzen des Messestandes im Stadtbezirk Altstadt statt.

Anmerkung II:

Im Haushaltsplan der ISEG sind mittelfristig keine 900 Euro zum Kauf eines Messestandes vorgesehen, denn wir sparen seit Jahren auf die Restaurierung unseres größten Eisenbahnwagens und müssen parallel für fixe Mietkosten im Stadtbezirk Dresden-Altstadt (Miete für Räume und Gleisanlagen auf der Hamburger Straße) sowie für fixe Aufarbeitungskosten z. B. beim SUFW und in der JVA in Dresden aufkommen. Zudem sind wir immer wieder gezwungen, Gelder in die Hand zu nehmen, um die zum Teil über 100 Jahre alten Fahrzeuge zu sichern, zu konservieren oder schrittweise aufarbeiten zu lassen. Die Kosten für einen Messeaufbau wären bei einer Vollfinanzierung durch die ISEG daher ein erheblicher finanzieller Aufwand, der uns bei der Verfolgung unserer Ziele – die auch dem Stadtbezirk Friedrichstadt zu Gute kommen – zurückwerfen würde. Daher erbitten wir ihre wohlwollende Unterstützung!